

# Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern Luzerner KMU im Portrait

**Balthasar + Co. AG**

**«Die Angehörigenpflege wird immer mehr zum Thema»**

*Beim Thema Familienfreundlichkeit geht Alain Balthasar mit gutem Beispiel voran: Der Geschäftsführer der Kerzenproduzentin Balthasar + Co. AG hält sich den Freitagnachmittag konsequent für seine Familie frei. Das Bedürfnis nach Teilzeitarbeit habe auch bei den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spürbar zugenommen, sagt Personalchefin Monika Henseler.*

## Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

Monika Henseler: Als Familienunternehmen befassen wir uns regelmässig mit diesem Thema. Das beginnt bei unserem Geschäftsführer Alain Balthasar. Wenn immer möglich, versucht er, sich den Freitagnachmittag für seine Familie freizuhalten. Herr Balthasar ist wohl der prominenteste, jedoch längst nicht unser einziger Mitarbeitende, der in der jüngeren Vergangenheit sein Pensum reduzierte. Das Bedürfnis nach Teilzeitarbeit hat spürbar zugenommen. Indem wir diesem Bedürfnis gerecht werden, leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Familienfreundlichkeit in unserem Unternehmen.

## Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Der KMU-Check zeigte uns auf, in welchen Bereichen wir schon stark sind und wo noch Verbesserungspotenzial vorhanden ist. Die Teilnahme hat sich auf jeden Fall gelohnt – und wir wissen nun, dass wir schon vieles richtig machen.



*Monika Henseler ist Leiterin Personal bei der Balthasar + Co. AG.*

### **Balthasar + Co. AG**

**Branche:** Kerzen, Kosmetik, Haushalt

**Standort:** Hochdorf

**Gründung:** 1939

**Personalbestand:** 100 Mitarbeitende  
(61 Frauen, 39 Männer)

**Teilzeitmitarbeitende:** 27 Mitarbeitende  
(23 Frauen, 4 Männer)

[www.balthasar.ch](http://www.balthasar.ch)

**Konkret umgesetzt — Unsere Beispiele für mehr Familienfreundlichkeit:**

- ▶ 3 Tage für Angehörigenpflege
- ▶ Einsatzplanung frühzeitig kommunizieren

## Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

Unsere stärksten Erfolgsfaktoren sind Teilzeitgrade in fast jedem Pensum sowie Jahresarbeitszeit. Generell bieten wir bei Einteilung der Arbeitszeit viel Flexibilität. Mitarbeitende mit Kindern im Schulalter können so beispielsweise ihr 70-Prozent-Pensum dem Stundenplan anpassen. Auch ihre Ferienwünsche werden wenn immer möglich berücksichtigt. Auch unserem CEO Alain Balthasar—Vater von Zwillingen—ist es wichtig, seinen Freitagnachmittag für die Familie frei zu halten. Damit setzt er auch bei den Mitarbeitenden ein Zeichen. Wir gehören zudem zu den Unternehmen, welche den Männern eine Woche bezahlten Vaterschaftsurlaub ermöglicht.

## Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmaßnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?

Wir haben in den vergangenen Monaten mehrere konkrete Massnahmen in Angriff genommen. Ein Beispiel ist die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger, was immer mehr zum Thema wird. In Zukunft erhalten sämtliche Balthasar-Mitarbeitenden jährlich drei Tage für die Angehörigenpflege gewährleistet. Eine weitere Massnahme betrifft die Einsatzpläne der Produktionsmitarbeitenden, die immerhin rund einen Drittel der gesamten Belegschaft ausmachen. Die Mitarbeitenden erhalten ihren Einsatzplan neu nicht mehr kurz vor Schichtantritt, sondern bereits zwei Wochen im Voraus. So können sie ihre privaten Verpflichtungen und auch ihre Freizeit längerfristig planen. Diese Massnahme kostet wenig und bringt erstaunlich viel.

Text: Daniel Schriber, Schriber Kommunikation GmbH



*CEO Alain Balthasar — Vater von Zwillingen — versucht wenn immer möglich den Freitagnachmittag für die Familie frei zu halten.*

### Familienfreundlichkeits-Check für KMU

«Unternehmen sind sehr daran interessiert, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben zu ermöglichen — vermehrt auch KMU», sagt Daniel Huber von der Fachstelle UND. Diese hat einen KMU-Check entwickelt, der auf die besonderen Begebenheiten und Bedürfnisse von KMU zugeschnitten ist. «Wir zeigen den Unternehmen ihre Stärken und vorhandenes Verbesserungspotenzial auf», erklärt Huber. 12 Luzerner KMU führten den Check im Rahmen des Projekts «Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern» durch.

[www.und-online.ch](http://www.und-online.ch)

### So engagiert sich der Kanton Luzern

Der Kanton Luzern will aktiv zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen führt deshalb von 2012 bis 2015 ein Projekt zur Förderung familienfreundlicher Rahmenbedingungen in Unternehmen durch. Unterstützt wird das Projekt von regionalen Wirtschaftsverbänden, prominenten Botschafterinnen und Botschaftern aus Wirtschaft und Politik sowie von Finanzhilfen nach Gleichstellungsgesetz.

Informationen und Tools für Unternehmen:

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

KANTON LUZERN

Gesundheits- und Sozialdepartement  
**Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG)**  
**Fachstelle Gesellschaftsfragen**

Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439, 6002 Luzern

Telefon 041 228 67 12

Telefax 041 228 51 76

[gesellschaftsfragen@lu.ch](mailto:gesellschaftsfragen@lu.ch)

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

# Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern Luzerner KMU im Portrait

**Bataillard & Cie AG**

**«Familienfreundlichkeit ist eine Herzensangelegenheit»**

*Corinne Fischer, Verwaltungsratspräsidentin der Bataillard & Cie AG aus Rothenburg, hat es schon oft erlebt, dass sich engagierte Mitarbeiterinnen nach der Mutterschaft aus dem Geschäftsleben zurückgezogen haben. Umso wichtiger ist es der Unternehmerin, dass sich Familie und Beruf in ihrem Betrieb unter einen Hut bringen lassen. Dabei gilt es die unterschiedlichsten Bedürfnisse zu berücksichtigen.*

## Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

Corinne Fischer: Eine gute Balance zwischen Beruf und Familie ist Voraussetzung für Stabilität und Zufriedenheit jedes Einzelnen. Das Thema ist für mich deshalb eine Herzensangelegenheit. Ein Beispiel: Das Bedürfnis nach Teilzeitpensen hat in den letzten Jahren in allen Branchen deutlich zugenommen. Dies längst nicht nur bei den weiblichen Mitarbeiterinnen, welche bei uns etwa die Hälfte der Belegschaft ausmachen, sondern auch bei den Männern. Und auch auf Kaderebene gibt es vermehrt Leute, die Teilzeit arbeiten möchten – das war früher noch undenkbar. Auch diese Entwicklungen gehören für mich zum Thema Familienfreundlichkeit.

## Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Ich habe es zu oft erlebt, dass sich engagierte und talentierte Mitarbeiterinnen nach der Mutterschaft gänzlich aus dem Geschäftsleben zurückgezogen haben. Das ist eine Verschwendung der Ressourcen. Für mich als Unternehmerin ist es nämlich Gold wert, auf gute, loyale und



*Corinne Fischer ist Verwaltungsratspräsidentin der Bataillard & Cie AG.*

## **Bataillard & Cie AG**

**Branche:** Weinhandel

**Standorte:** Rothenburg

**Gründung:** 1930

**Personalbestand:** 104 Mitarbeitende  
(31 Frauen, 73 Männer)

**Teilzeitmitarbeitende:** 19 Mitarbeitende  
(11 Frauen, 8 Männer)

[www.bataillard.ch](http://www.bataillard.ch)

## Konkret umgesetzt — Unsere Beispiele für mehr Familienfreundlichkeit:

- ▶ Teilzeitarbeit auch für Väter
- ▶ Regelung der Angehörigenpflege

langjährige Mitarbeitende zählen zu können. Mir ist es deshalb wichtig, dass sich Familie und Beruf unter einen Hut bringen lassen. Dank des Checks wissen wir nun, in welchen Bereichen wir bereits stark sind, und wo wir in Zukunft noch ansetzen können.

### Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

Eine unserer Stärken ist, dass bei uns nicht alles reglementiert ist. Bei Bataillard können wir individuell auf die Probleme oder Fragen der Mitarbeitenden eingehen. Diese Flexibilität wollen wir auch in Zukunft behalten. Ein Beispiel: Möchte eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter nach der Geburt eines Kindes unbezahlte Ferien nehmen, setzen wir uns dafür ein, diesen Wunsch erfüllen zu können.

### Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmassnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?

Ich habe im Verlaufe des Checks vor allem zwei Dinge gelernt. Erstens: Beim Thema Familienfreundlichkeit geht es nicht nur um Frauen. Es gibt vermehrt auch Männer, die als frisch gebackene Väter über einen gewissen Zeitpunkt ihr Pensum reduzieren wollen, um nach der Geburt viel Zeit mit ihrer Frau und dem gemeinsamen Kind verbringen zu können. Und zweitens gibt es immer mehr Leute, die Betreuungspflichten wahrnehmen müssen. Dabei geht es nicht nur um Kinder, sondern auch um pflegebedürftige Angehörige. Bei diesen Punkten werden wir künftig verstärkt ansetzen.

Text: Daniel Schriber, Schriber Kommunikation GmbH

### So engagiert sich der Kanton Luzern

Der Kanton Luzern will aktiv zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen führt deshalb von 2012 bis 2015 ein Projekt zur Förderung familienfreundlicher Rahmenbedingungen in Unternehmen durch. Unterstützt wird das Projekt von regionalen Wirtschaftsverbänden, prominenten Botschafterinnen und Botschaftern aus Wirtschaft und Politik sowie von Finanzhilfen nach Gleichstellungsgesetz.

Informationen und Tools für Unternehmen:

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)



*Das Thema Familienfreundlichkeit betrifft auch Männer.*

### Familienfreundlichkeits-Check für KMU

«Unternehmen sind sehr daran interessiert, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben zu ermöglichen — vermehrt auch KMU», sagt Daniel Huber von der Fachstelle UND. Diese hat einen KMU-Check entwickelt, der auf die besonderen Begebenheiten und Bedürfnisse von KMU zugeschnitten ist. «Wir zeigen den Unternehmen ihre Stärken und vorhandenes Verbesserungspotenzial auf», erklärt Huber. 12 Luzerner KMU führten den Check im Rahmen des Projekts «Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern» durch.

[www.und-online.ch](http://www.und-online.ch)

KANTON LUZERN

Gesundheits- und Sozialdepartement  
**Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG)**  
**Fachstelle Gesellschaftsfragen**  
Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439, 6002 Luzern  
Telefon 041 228 67 12  
Telefax 041 228 51 76  
[gesellschaftsfragen@lu.ch](mailto:gesellschaftsfragen@lu.ch)  
[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

# Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern Luzerner KMU im Portrait

## CAS Chappuis Aregger Solèr Architekten AG

### «Familienfreundlichkeit ist ein Muss!»

*Die Firma CAS Chappuis Aregger Solèr Architekten AG hat den Vaterschaftsurlaub vom gesetzlichen Minimum auf eine Woche erhöht. «Aus innerer Überzeugung», wie Geschäftsleiter und Verwaltungsratspräsident René Chappuis sagt. Beim Thema Familienfreundlichkeit gehe es jedoch nicht nur um das Wohl der einzelnen Mitarbeitenden, sondern auch um die Zukunft des Unternehmens.*

#### Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

René Chappuis: Ganz einfach: Familienfreundlichkeit ist ein Muss! Familienfreundlichkeit bedeutet für CAS, die Bedürfnisse der Mitarbeitenden zu erfragen und diese nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Es geht dabei jedoch nicht nur um das Wohl der einzelnen Mitarbeitenden, sondern auch um die Zukunft des Unternehmens. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen wir unseren Arbeitnehmenden gute Bedingungen bieten können.

#### Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Wir haben Verbesserungspotenzial erkannt und waren interessiert daran, diese Themen in Angriff zu nehmen. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit dem Check gemacht und mehrere Mitarbeitende in den Prozess involviert. Sehr wertvoll waren auch die Round-Table-Gespräche mit den Vertreterinnen und Vertretern der anderen Unternehmen. Der Austausch ermöglichte uns zu erkennen, in welchen Bereichen unsere Stärken und Schwächen liegen.



*René Chappuis ist Geschäftsleiter und Verwaltungsratspräsident.*

#### CAS Chappuis Aregger Solèr Architekten AG

Branche: Architektur

Standorte: Willisau, Luzern, Altdorf, Marly

Gründung: 1994

Personalbestand: 66 Mitarbeitende (28 Frauen, 38 Männer)

Teilzeitmitarbeitende: 17 Mitarbeitende (10 Frauen, 7 Männer)

[www.cas-architekten.ch](http://www.cas-architekten.ch)

#### Konkret umgesetzt — Unsere Beispiele für mehr Familienfreundlichkeit:

- ▶ 1 Woche Vaterschaftsurlaub
- ▶ transparentes Lohnsystem
- ▶ Regelung für Angehörigenpflege

## Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

Unsere Stärke liegt im Austausch mit dem Personal. Der CAS-Mitarbeitererrat sitzt monatlich zusammen und klärt die Bedürfnisse der Arbeitnehmer sowie des Arbeitgebers ab. Als modernes Unternehmen setzen wir uns konstruktiv mit Kritik auseinander und suchen gemeinsam mit den Mitarbeitenden nach Lösungsmöglichkeiten. CAS setzt sich für eine offene Kommunikationskultur ein und informiert die Mitarbeitenden regelmässig über Beschlüsse aus der Geschäftsleitung sowie über aktuelle Projektstände. Ausserdem werden unsere Mitarbeitenden über das Intranet und unsere Hauszeitschrift auf dem Laufenden gehalten.

## Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmaßnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?

Wir haben mehrere Massnahmen realisiert. So haben wir zum Beispiel den Vaterchaftsurlaub vom gesetzlichen Minimum auf eine Woche erhöht. Wir haben uns aus innerer Überzeugung dazu entschieden, diesem wachsenden Bedürfnis gerecht zu werden, auch wenn dies mit erheblichen finanziellen Folgen verbunden ist. Weiter haben wir ein transparentes Lohnsystem eingeführt, bei welchem verschiedene Kriterien wie Alter, Ausbildung sowie berufliche oder ausserberufliche Erfahrung besser berücksichtigt werden können. Dadurch wird Transparenz und Lohngleichheit zwischen Männern und Frauen geschaffen. Ein drittes Thema betrifft die Angehörigenpflege. Wer sich zu Hause um kranke Angehörige pflegen muss, kann bei CAS auch kurzfristige Urlaubstage beziehen.

Text: Daniel Schriber, Schriber Kommunikation GmbH

## So engagiert sich der Kanton Luzern

Der Kanton Luzern will aktiv zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen führt deshalb von 2012 bis 2015 ein Projekt zur Förderung familienfreundlicher Rahmenbedingungen in Unternehmen durch. Unterstützt wird das Projekt von regionalen Wirtschaftsverbänden, prominenten Botschafterinnen und Botschaftern aus Wirtschaft und Politik sowie von Finanzhilfen nach Gleichstellungsgesetz.

Informationen und Tools für Unternehmen:

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)



*Eine zukunftsgerichtete Unternehmenskultur – am Nationalen Zukunftstag besuchen Kinder der Mitarbeitenden die CAS-Büros.*

## Familienfreundlichkeits-Check für KMU

«Unternehmen sind sehr daran interessiert, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben zu ermöglichen – vermehrt auch KMU», sagt Daniel Huber von der Fachstelle UND. Diese hat einen KMU-Check entwickelt, der auf die besonderen Begebenheiten und Bedürfnisse von KMU zugeschnitten ist. «Wir zeigen den Unternehmen ihre Stärken und vorhandenes Verbesserungspotenzial auf», erklärt Huber. 12 Luzerner KMU führten den Check im Rahmen des Projekts «Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern» durch.

[www.und-online.ch](http://www.und-online.ch)

KANTON  
LUZERN

Gesundheits- und Sozialdepartement  
**Dienststelle Soziales und  
Gesellschaft (DISG)**  
**Fachstelle Gesellschaftsfragen**

Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439, 6002 Luzern

Telefon 041 228 67 12

Telefax 041 228 51 76

[gesellschaftsfragen@lu.ch](mailto:gesellschaftsfragen@lu.ch)

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

# Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern Luzerner KMU im Portrait

## GESAG Krantechnik AG

### «Zufriedene Mitarbeitende bringen mehr Leistung»

*Die Gersag Krantechnik AG hat sich in den vergangenen 24 Jahren von einem Einmannbetrieb zu einem stattlichen Unternehmen mit 35 Mitarbeitenden entwickelt. Der stetige Wachstum bringt für das Unternehmen viele neue Herausforderungen mit sich. Auch das Thema Familienfreundlichkeit gewinnt zunehmend an Bedeutung.*

#### Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

Susanne Wiederkehr: In der heutigen Gesellschaft wird es für Arbeitnehmende immer wichtiger, dass sie neben ihrer Arbeit genügend Zeit für ihre Freizeitgestaltung haben. Man sucht den Ausgleich zum stressigen Berufsalltag. Hier sind wir als Unternehmen gefordert, die Mitarbeitenden im Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen. In unserer Branche sind Fachkräfte rar – umso wichtiger ist es, dass wir als Arbeitgeberin attraktive Rahmenbedingungen bieten. Zufriedene Mitarbeitende, die genug Zeit für seine Familie haben, sind motivierter und bringen letztlich auch mehr Leistung.

#### Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Seit der Firmengründung vor 24 Jahren ist unser Unternehmen stetig gewachsen. Dieser Wachstum bringt für das Unternehmen ganz unterschiedliche Herausforderungen mit sich – etwa in der Produktion, aber auch in der Administration oder im Personalwesen. Ein Beispiel: Das Bedürfnis nach Teilzeitarbeit nimmt laufend zu. Der KMU-Check bot



*Personalverantwortliche Susanne Wiederkehr und Firmeninhaber Markus Sager.*

*Foto: Stefan Bossart, Willisauer Bote*

#### GESAG Krantechnik AG

**Branche:** Krantechnik

**Standort:** Reiden

**Gründung:** 1990

**Personalbestand:** 35 Mitarbeitende (5 Frauen, 30 Männer)

**Teilzeitmitarbeitende:** 7 Mitarbeitende (3 Frauen, 4 Männer)

[www.gersag-kran.ch](http://www.gersag-kran.ch)

#### Konkret umgesetzt — Unsere Beispiele für mehr Familienfreundlichkeit:

- ▶ Einbau des Themas in jährliche Mitarbeitendengespräche
- ▶ Gespräch mit werdenden Müttern und Vätern
- ▶ transparentes Lohnsystem

uns eine gute Gelegenheit, vorhandenes Verbesserungspotenzial im Bereich der Familienfreundlichkeit zu erkennen und dank der professionellen Unterstützung der Projektleitung konkrete Massnahmen anzugehen. Ausserdem war es interessant zu hören, welche Erfahrungen andere Firmen mit dem Thema machen.

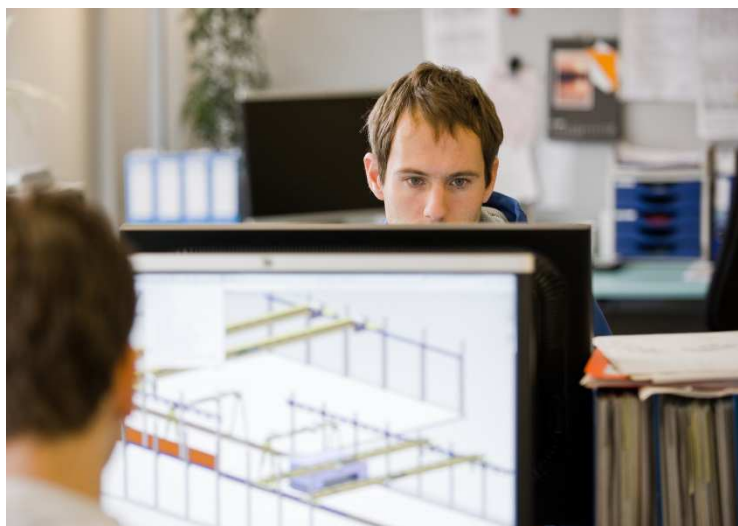
### Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

Beim Teilzeitangebot für Mitarbeitende. Obwohl die entsprechenden Anfragen von Fall zu Fall beurteilt werden, konnten wir bis jetzt noch jeden Teilzeitwunsch erfüllen. Erst kürzlich hat ein Mitarbeiter sein Pensum reduziert, um eine Weiterbildung zu absolvieren – zwei weitere arbeiten Teilzeit, seit sie Vater wurden.

### Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmassnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?

Wir konnten in den vergangenen Monaten mehrere Neuerungen realisieren. So werden wir das Thema Familienfreundlichkeit künftig bei den jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen einbauen. Dadurch erhalten die Mitarbeitenden die Möglichkeit, konkrete Verbesserungsmöglichkeiten anzubringen. Weiter führen wir in Zukunft mit allen werdenden Müttern und Vätern ein Gespräch. Dabei werden die Mitarbeitenden über die Möglichkeiten der Teilzeitarbeit, über naheliegende Krippenplätze, Versicherungsfragen und weitere Themen rund um das Thema Elternsein informiert. Auch das Lohnsystem haben wir überarbeitet. Dieses ist nun transparenter und verständlicher.

Text: Daniel Schriber, Schriber Kommunikation GmbH



*Die Gersag Krantechnik AG tritt mit attraktiven Arbeitsbedingungen dem Fachkräftemangel entgegen - z. B. mit Teilzeitarbeit für Väter.*

### Familienfreundlichkeits-Check für KMU

«Unternehmen sind sehr daran interessiert, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben zu ermöglichen – vermehrt auch KMU», sagt Daniel Huber von der Fachstelle UND. Diese hat einen KMU-Check entwickelt, der auf die besonderen Begebenheiten und Bedürfnisse von KMU zugeschnitten ist. «Wir zeigen den Unternehmen ihre Stärken und vorhandenes Verbesserungspotenzial auf», erklärt Huber. 12 Luzerner KMU führten den Check im Rahmen des Projekts «Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern» durch.

[www.und-online.ch](http://www.und-online.ch)

### So engagiert sich der Kanton Luzern

Der Kanton Luzern will aktiv zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen führt deshalb von 2012 bis 2015 ein Projekt zur Förderung familienfreundlicher Rahmenbedingungen in Unternehmen durch. Unterstützt wird das Projekt von regionalen Wirtschaftsverbänden, prominenten Botschafterinnen und Botschaftern aus Wirtschaft und Politik sowie von Finanzhilfen nach Gleichstellungsgesetz.

Informationen und Tools für Unternehmen:

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

KANTON LUZERN

Gesundheits- und Sozialdepartement  
**Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG)**  
**Fachstelle Gesellschaftsfragen**  
Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439, 6002 Luzern  
Telefon 041 228 67 12  
Telefax 041 228 51 76  
[gesellschaftsfragen@lu.ch](mailto:gesellschaftsfragen@lu.ch)  
[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)



# Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern Luzerner KMU im Portrait

## Herzog Kerzen AG

### «Familienfreundlichkeit erfordert einiges an Koordination»

*Seit über 125 Jahren produziert die Herzog Kerzen AG in Sursee Kerzen. Trotz seiner langjährigen Tradition geht das Unternehmen mit der Zeit – und das auch beim Thema Familienfreundlichkeit. Im Zuge des KMU-Checks hat das Unternehmen mehrere konkrete Massnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt.*

#### Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

Monika Felder: Knapp die Hälfte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeitet in einem Teilzeitpensum. Manche 80 Prozent, andere nur 60, 50 oder 40 Prozent – die Bedürfnisse sind da ganz unterschiedlich. Die Organisation der verschiedenen Arbeitspensum bedarf einiges an Koordination, trotzdem versuchen wir unsere Zeitmodelle soweit wie möglich an die Bedürfnisse der Mitarbeitenden anzupassen. Beim Thema Familienfreundlichkeit geht es immer auch darum, faire und sinnvolle Kompromisse zu finden.

#### Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Als Familienunternehmen mit einer überschaubaren Anzahl Mitarbeitenden liegt uns deren persönliches Wohl sehr am Herzen. Es ist mir wichtig, stets nahe bei den Mitarbeitenden zu sein. So merke ich, wenn sich ihre persönlichen Bedürfnisse verändern und Anpassungen können schnell, unkompliziert und kurzfristig in die Wege geleitet werden. Der Familienfreundlichkeits-Check bot uns eine willkommene Standortbestimmung und zeigte uns verschiedene interessante Ideen und Inputs auf.



Monika Felder ist Geschäftsinhaberin der Herzog Kerzen AG.

#### Herzog Kerzen AG

**Branche:** Kerzenproduktion

**Standorte:** Sursee

**Gründung:** 1888

**Personalbestand:** 23 Mitarbeitende (18 Frauen, 5 Männer)

**Teilzeitmitarbeitende:** 10 Mitarbeitende (9 Frauen, 1 Mann)

[www.herzogkerzen.ch](http://www.herzogkerzen.ch)

#### Konkret umgesetzt — Unsere Beispiele für mehr Familienfreundlichkeit:

- ▶ Wöchentliche Sitzung mit den Produktionsmitarbeitenden
- ▶ Merkblatt für werdende Mütter und Väter
- ▶ Umfassendes Gleitzeitreglement

## Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

Besonders in den Herbstmonaten herrscht in unserem Unternehmen Hochbetrieb. Für die Mitarbeitenden bedeuten die Spitzenzeiten, dass sie flexibel genug sein müssen, um bei Bedarf länger oder auch mal an Wochenenden zu arbeiten. Auf der anderen Seite zeigen auch wir uns flexibel für die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die angehäuften Mehrstunden können sie in Monaten kompensiert werden, in welchen es bei uns eher ruhig ist. Dies in Form einzelner Tage oder gar Ferienwochen, was von den Mitarbeitenden sehr geschätzt wird.

## Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmassnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?

Dank des Familienfreundlichkeits-Checks konnten wir bereits mehrere konkrete Massnahmen in Angriff nehmen oder sogar schon umsetzen. Wir haben unter anderem eine wöchentliche Sitzung mit den Mitarbeitenden der Produktion eingeführt, an welcher diese ihre Wünsche und Anregungen deponieren können. Ausserdem erarbeiten wir derzeit ein Merkblatt für werdende Mütter und Väter. Bereits eingeführt haben wir ein umfassendes Gleitzeitreglement. Das sind Massnahmen, die auch für einen kleineren Betrieb wie unseren einfach und kostenneutral umsetzbar sind. Nicht verlängert wurde dafür der dreitägige Urlaub für frisch gebackene Väter, obwohl dies von der Fachstelle UND angeregt wurde. Diese Massnahme ist für uns derzeit finanziell schlicht nicht möglich.

Text: Daniel Schriber, Schriber Kommunikation GmbH

## So engagiert sich der Kanton Luzern

Der Kanton Luzern will aktiv zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen führt deshalb von 2012 bis 2015 ein Projekt zur Förderung familienfreundlicher Rahmenbedingungen in Unternehmen durch. Unterstützt wird das Projekt von regionalen Wirtschaftsverbänden, prominenten Botschafterinnen und Botschaftern aus Wirtschaft und Politik sowie von Finanzhilfen nach Gleichstellungsgesetz.

Informationen und Tools für Unternehmen:

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)



*Die Spitzenzeiten der Kerzenproduktion verlangen von den Mitarbeitenden viel Flexibilität – von der Flexibilität des Betriebs profitieren sie dafür für familiäre Bedürfnisse.*

## Familienfreundlichkeits-Check für KMU

«Unternehmen sind sehr daran interessiert, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben zu ermöglichen – vermehrt auch KMU», sagt Daniel Huber von der Fachstelle UND. Diese hat einen KMU-Check entwickelt, der auf die besonderen Begebenheiten und Bedürfnisse von KMU zugeschnitten ist. «Wir zeigen den Unternehmen ihre Stärken und vorhandenes Verbesserungspotenzial auf», erklärt Huber. 12 Luzerner KMU führten den Check im Rahmen des Projekts «Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern» durch.

[www.und-online.ch](http://www.und-online.ch)

KANTON  
LUZERN

Gesundheits- und Sozialdepartement  
**Dienststelle Soziales und  
Gesellschaft (DISG)**  
**Fachstelle Gesellschaftsfragen**  
Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439, 6002 Luzern  
Telefon 041 228 67 12  
Telefax 041 228 51 76  
[gesellschaftsfragen@lu.ch](mailto:gesellschaftsfragen@lu.ch)  
[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

# Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern Luzerner KMU im Portrait

## Mobility Genossenschaft

### «Wir bewerben uns bei den Fachkräften»

*Vier Wochen Vaterschaftsurlaub, Home Office, flexible Arbeitszeiten: Das Carsharing-Unternehmen Mobility tut viel für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Laut Peter Affentranger, Leiter Human Resources, hat dies durchaus auch einen betriebswirtschaftlichen Hintergrund. Familienfreundliche Arbeitsbedingungen werden heute immer mehr zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor.*

### Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

Peter Affentranger: Ich denke primär an die an die Menschen, die bei uns arbeiten. An die Menschen, die wir brauchen, um unsere Ziele zu erreichen. Wir erwarten von diesen Menschen eine bestimmte Leistung und wollen gleichzeitig gute und gesunde Rahmenbedingungen schaffen, damit diese Leistungen erbracht werden können. Familienfreundlichkeit heisst für mich, die richtige Balance zu finden. Was dürfen wir als Unternehmen von unseren Mitarbeitenden verlangen? Was können die Mitarbeitenden dafür von uns erwarten?

### Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Wir setzen auf Familienfreundlichkeit, um unseren bestehenden und künftigen Mitarbeitenden noch attraktivere Rahmenbedingungen zu ermöglichen. Das hat durchaus auch einen betriebswirtschaftlichen Hintergrund. Wir befinden uns im offenen Markt und müssen darum besorgt sein, gute Mitarbeitende halten zu können. Diesbezüglich hat sich die Arbeitswelt verändert: Wir bewerben uns bei den Fachkräften. Dazu gehört, dass wir potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten



*Peter Affentranger ist Leiter Human Resources & Akademie bei Mobility.*

## Mobility Genossenschaft

**Branche:** Carsharing

**Standort:** Luzern

**Gründung:** 1997

**Personalbestand:** 186 Mitarbeitende  
(83 Frauen, 103 Männer)

**Teilzeitmitarbeitende:** 60 Mitarbeitende  
(39 Frauen, 21 Männer)

[www.mobility.ch](http://www.mobility.ch)

**Konkret umgesetzt — Unsere Beispiele für mehr Familienfreundlichkeit:**

- Im Team ausgehandelte Reglemente für Home Office

schon bei den Bewerbungsgesprächen auf unsere attraktiven Rahmenbedingungen aufmerksam machen. Der KMU-Check bot uns eine gute Gelegenheit zu einer Standortbestimmung.

### Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

Unser Unternehmen ist seit der Gründung 1997 kontinuierlich und gesund gewachsen. Wir haben uns nicht nur unternehmerisch entwickelt, sondern haben auch unsere internen Abläufe stetig optimiert. Gut strukturierte HR-Prozesse helfen uns dabei, unsere Ziele als attraktive Arbeitgeberin zu erreichen. Damit fliesst unsere nachhaltige Werthaltung auch in die Weiterentwicklung der Arbeitsbedingungen ein. Mobility gehört zudem schweizweit zu den wenigen Unternehmen, die bis zu vier Wochen bezahlten Vaterschaftsurlaub kennen. Und diesen haben wir nun bereits seit fast 20 Jahren.

### Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmaßnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?

Familienfreundlichkeit ist bei uns schon lange ein grosses Thema, trotzdem wollen wir uns stetig weiterentwickeln. Der KMU-Check hat gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Auch die Round-Table-Gespräche mit den anderen Unternehmen waren sehr interessant. Wir haben uns besonders mit dem Thema Home Office beschäftigt. Da jede Abteilung im Unternehmen wieder andere Rahmenbedingungen hat, haben wir die Aushandlung konkreter Regeln den einzelnen Teams überlassen. Das hilft den Leuten auch bei einem reflektierten Umgang mit den Neuigkeiten der Arbeitswelt.

Text: Daniel Schriber, Schriber Kommunikation GmbH

### So engagiert sich der Kanton Luzern

Der Kanton Luzern will aktiv zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen führt deshalb von 2012 bis 2015 ein Projekt zur Förderung familienfreundlicher Rahmenbedingungen in Unternehmen durch. Unterstützt wird das Projekt von regionalen Wirtschaftsverbänden, prominenten Botschafterinnen und Botschaftern aus Wirtschaft und Politik sowie von Finanzhilfen nach Gleichstellungsgesetz.

Informationen und Tools für Unternehmen:

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

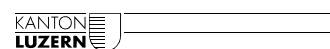


*Mobility steht für nachhaltige Mobilität – auch in der Personalentwicklung setzt sie auf familienfreundliche Arbeitsbedingungen als zukunftsweisender Wettbewerbsfaktor.*

### Familienfreundlichkeits-Check für KMU

«Unternehmen sind sehr daran interessiert, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben zu ermöglichen – vermehrt auch KMU», sagt Daniel Huber von der Fachstelle UND. Diese hat einen KMU-Check entwickelt, der auf die besonderen Begebenheiten und Bedürfnisse von KMU zugeschnitten ist. «Wir zeigen den Unternehmen ihre Stärken und vorhandenes Verbesserungspotenzial auf», erklärt Huber. 12 Luzerner KMU führten den Check im Rahmen des Projekts «Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern» durch.

[www.und-online.ch](http://www.und-online.ch)



Gesundheits- und Sozialdepartement  
**Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG)**  
**Fachstelle Gesellschaftsfragen**  
Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439, 6002 Luzern  
Telefon 041 228 67 12  
Telefax 041 228 51 76  
[gesellschaftsfragen@lu.ch](mailto:gesellschaftsfragen@lu.ch)  
[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

# Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern Luzerner KMU im Portrait

**nsn medical ag**

**«Familienfreundlichkeit ist eine soziale, aber auch eine ökonomische Notwendigkeit»**

*Die nsn medical ag offeriert ihren Mitarbeitenden – darunter 80 Prozent Frauen – eine grosse Palette an Teilzeitmöglichkeiten. Das Unternehmen sammelt derzeit auch erste Erfahrungen mit flexiblen Arbeitspensum in Führungspositionen. Mit dem KMU-Check hat die nsn medical ag den Grundstein für dieses Vorhaben gelegt.*

## Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

Martina Faass: Ich denke an die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wenn es uns als Unternehmen gelingt, mit unseren Anstellungsbedingungen gute Voraussetzungen zu schaffen, können wir Mitarbeitende mit familiären Verpflichtungen im Unternehmen halten. Zusätzlich erhöhen sich unsere Chancen, neue Mitarbeitende zu gewinnen. Familienfreundlichkeit ist für uns somit eine soziale, aber auch eine ökonomische Notwendigkeit.

## Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Wir sind eine Unternehmensgruppe, die im Gesundheitswesen tätig ist. In unserer Branche ist der Frauenanteil hoch und es bestehen Möglichkeiten Teilzeit zu arbeiten. Für unser Unternehmen ist es wichtig, in Bezug auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie am Ball zu bleiben. Der KMU-Check bot die Gelegenheit zu einer Standortbestimmung und sorgte für angeregte Diskussionen. Wir waren und sind stets offen für Massnahmen, mit welchen sich unsere Anstellungsbedingungen künftig noch familienfreundlicher gestalten lassen.



Martina Faass ist Leiterin HR bei der nsn medical ag.

### nsn medical ag

**Branche:** Gesundheitswesen

**Standorte:** Meggen, Seuzach, Winterthur, Zürich, Richterswil, Lugano

**Gründung:** 1997

**Personalbestand:** 518 Mitarbeitende\* (415 Frauen, 103 Männer)

**Teilzeitmitarbeitende:** 330 Mitarbeitende (275 Frauen, 55 Männer)

\* davon 18 in Meggen

[www.nsn-medical.ch](http://www.nsn-medical.ch)

### Konkret umgesetzt — Unsere Beispiele für mehr Familienfreundlichkeit:

- ▶ Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Vorstellungs- und Mitarbeitendengesprächen thematisieren
- ▶ Übersicht der Regeln und Angeboten für Mitarbeitende mit Familienpflichten
- ▶ Teilzeitarbeit auch in Führungspositionen
- ▶ Co-Leitungen

## Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

64 Prozent unsere Mitarbeitenden arbeiten bei uns in Teilzeit, 17 Prozent davon sind Männer. Wir bieten neben einer grossen Palette an Teilzeitmöglichkeiten eine hohe Flexibilität und sind in der Lage, uns im Bezug auf das Arbeitspensum nach den Wünschen der Mitarbeitenden zu richten – dies bei Bedarf auch kurzfristig und/oder für einen bestimmten Zeitraum. Die Bedürfnisse der Mitarbeitenden mit Familienpflichten werden zudem bei der Dienst- und Ferienplanung berücksichtigt. Auch das Vorgehen bei familiären Nofällen ist bei nsn medical unkompliziert und darauf ausgerichtet, die Mitarbeitenden zu unterstützen.

## Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmaßnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?

Der Check hat uns dafür sensibilisiert, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowohl bei den Vorstellungsgesprächen als auch in den Mitarbeitergesprächen zum Thema zu machen. Darüber hinaus arbeiten wir an einer umfassenden Übersicht der entsprechenden Regelungen und Möglichkeiten für Mitarbeitende mit familiären Verpflichtungen. Eine weitere Massnahme besteht darin, Teilzeitmöglichkeiten auch in Führungspositionen zu schaffen. Seit 2014 wird eines unserer Unternehmen von einer Direktorin in Teilzeit geleitet. Darüber hinaus setzen wir in verschiedenen Positionen auf Co-Leitungen, bei welchen sich zwei Mitarbeitende eine Führungsposition teilen. Damit sind wir bei allfälligen Ausfällen besser abgesichert und profitieren wir von doppeltem Know-How.

Text: Daniel Schriber, Schriber Kommunikation GmbH



Die nsn medical ag bietet Teilzeitmöglichkeiten auch in Führungspositionen – z.B. für Yvonne Meier als Leiterin ambulanten Bereich und Empfang.

## Familienfreundlichkeits-Check für KMU

«Unternehmen sind sehr daran interessiert, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben zu ermöglichen – vermehrt auch KMU», sagt Daniel Huber von der Fachstelle UND. Diese hat einen KMU-Check entwickelt, der auf die besonderen Begebenheiten und Bedürfnisse von KMU zugeschnitten ist. «Wir zeigen den Unternehmen ihre Stärken und vorhandenes Verbesserungspotenzial auf», erklärt Huber. 12 Luzerner KMU führten den Check im Rahmen des Projekts «Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern» durch.

[www.und-online.ch](http://www.und-online.ch)

## So engagiert sich der Kanton Luzern

Der Kanton Luzern will aktiv zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen führt deshalb von 2012 bis 2015 ein Projekt zur Förderung familienfreundlicher Rahmenbedingungen in Unternehmen durch. Unterstützt wird das Projekt von regionalen Wirtschaftsverbänden, prominenten Botschafterinnen und Botschaftern aus Wirtschaft und Politik sowie von Finanzhilfen nach Gleichstellungsgesetz.

Informationen und Tools für Unternehmen:

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

KANTON LUZERN

Gesundheits- und Sozialdepartement  
**Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG)**  
**Fachstelle Gesellschaftsfragen**

Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439, 6002 Luzern

Telefon 041 228 67 12

Telefax 041 228 51 76

[gesellschaftsfragen@lu.ch](mailto:gesellschaftsfragen@lu.ch)

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

# Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern Luzerner KMU im Portrait

## Planteam S AG

### «Familienfreundlichkeit ist keine Kür, sondern Pflicht »

*Die Planteam S AG gehört in den Bereichen Raumplanung, Städtebau und Geoinformation zu den führenden Beratungsbüros in der Schweiz. «Wer sich wie wir ständig mit gesellschaftlichen Trends beschäftigt, muss auch betriebsintern fit sein», sagt Geschäftsleitungsmitglied Roger Brunner. Dazu gehöre auch das Thema Familienfreundlichkeit.*

#### Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

Roger Brunner: Familienfreundlichkeit ist für uns Ausdruck und Notwendigkeit einer zukunftsfähigen Unternehmensführung. Oder anders formuliert: Familienfreundlichkeit ist für uns keine Kür, sondern Pflicht. Die Arbeit in unserem Umfeld ist spannend und attraktiv, sie bringt aber auch viele Herausforderungen wie zum Beispiel regelmässige Abendeinsätze mit sich. Umso wichtiger ist es, dass wir als Unternehmen für möglichst gute Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeitenden sorgen.

#### Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Als Beratungsunternehmen in den Bereichen Raumentwicklung, Städtebau und Geoinformation beschäftigen wir uns neben räumlichen Entwicklungen auch häufig mit aktuellen gesellschaftlichen Trends. Vor diesen Veränderungen wollen wir uns auch innerhalb unseres Unternehmens nicht verschliessen – im Gegenteil: Wir sehen es als unsere unternehmerische Pflicht, uns in den aktuellen Entwicklungen des Personalwesens fit zu machen; und dazu gehört eben auch das Thema Famili-



*Roger Brunner ist Geschäftsleitungsmitglied der Planteam S AG.*

#### Planteam S AG

**Branche:** Raumentwicklung, Städtebau, Geoinformation

**Standort:** Luzern

**Gründung:** 1974

**Personalbestand:** 22 Mitarbeitende (8 Frauen, 14 Männer)

**Teilzeitmitarbeitende:** 13 Mitarbeitende (6 Frauen, 7 Männer)

[www.planteam.ch](http://www.planteam.ch)

#### Konkret umgesetzt — Unsere Beispiele für mehr Familienfreundlichkeit:

- ▶ Richtlinien zu gendergerechter Sprache, sexueller Belästigung am Arbeitsplatz und Weiterbildung
- ▶ 100% Lohn während der ersten acht Wochen Mutterschaftsurlaub

enfreundlichkeit. Wir haben deshalb ganz bewusst am KMU-Check teilgenommen. Es war bereichernd, unser Unternehmen für einmal von aussen objektiv beleuchten zu lassen

### Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

Grundsätzlich fühlen wir uns durch den KMU-Check in unserer guten Arbeit bestätigt. Familienfreundlichkeit ist für uns Ausdruck einer unternehmerischen Grundhaltung, die über den Lohn oder die Anzahl Ferienwochen hinausgeht. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang auch die verschiedenen Veranstaltungen, welche unsere Firma nicht nur für die Mitarbeitenden, sondern auch für deren Partnerinnen und Partner durchführt. Nebst dem Neujahrsapéro, dem Weihnachtsessen und einen Herbstanlass machen wir jedes Jahr eine dreitägige Büroreise. Das ist ein bewusstes Investment in die Unternehmenskultur. Darüber hinaus gehen wir individuell auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden ein. Und auch Teilzeitarbeit ist bei uns grundsätzlich möglich.

### Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmassnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?

Im Zuge des KMU-Checks hat die Planteam S AG verschiedene interne Richtlinien zu den Themen Weiterbildung, gendergerechte Sprache und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erarbeitet. Ausserdem wurde der Mutterschaftsurlaub angepasst. Bei der Planteam S AG erhalten Mütter während der ersten acht Wochen nach der Geburt neu den vollen Lohn, statt wie bisher das gesetzliche Minimum von 80 Prozent.

Text: Daniel Schriber, Schriber Kommunikation GmbH

### So engagiert sich der Kanton Luzern

Der Kanton Luzern will aktiv zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen führt deshalb von 2012 bis 2015 ein Projekt zur Förderung familienfreundlicher Rahmenbedingungen in Unternehmen durch. Unterstützt wird das Projekt von regionalen Wirtschaftsverbänden, prominenten Botschafterinnen und Botschaftern aus Wirtschaft und Politik sowie von Finanzhilfen nach Gleichstellungsgesetz.

Informationen und Tools für Unternehmen:

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)



*Die Planteam S AG sorgt für gute Rahmenbedingungen – u.a. mit der Teilnahme am KMU-Check und einer internen Weiterbildung zum Umgang mit Stress.*

### Familienfreundlichkeits-Check für KMU

«Unternehmen sind sehr daran interessiert, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben zu ermöglichen – vermehrt auch KMU», sagt Daniel Huber von der Fachstelle UND. Diese hat einen KMU-Check entwickelt, der auf die besonderen Begebenheiten und Bedürfnisse von KMU zugeschnitten ist. «Wir zeigen den Unternehmen ihre Stärken und vorhandenes Verbesserungspotenzial auf», erklärt Huber. 12 Luzerner KMU führten den Check im Rahmen des Projekts «Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern» durch.

[www.und-online.ch](http://www.und-online.ch)

KANTON LUZERN

Gesundheits- und Sozialdepartement  
**Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG)**  
**Fachstelle Gesellschaftsfragen**  
Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439, 6002 Luzern  
Telefon 041 228 67 12  
Telefax 041 228 51 76  
[gesellschaftsfragen@lu.ch](mailto:gesellschaftsfragen@lu.ch)  
[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)



# Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern Luzerner KMU im Portrait

## Renggli AG

**«Beruf und Privatleben liegen heute näher beieinander»**

*Als Familienunternehmen mit langjähriger Tradition legt die Renggli AG Wert auf ein familienfreundliches Umfeld. Dabei gilt es, auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzugehen. Ein konkretes Beispiel des Holzbauunternehmens zeigt, dass es nicht immer viele Mittel braucht, um eine grosse Wirkung zu erzielen.*

### Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

Gabriela Bischoff: Familienfreundlichkeit ist ein weiter Begriff. Für mich bedeutet er, dass man in einem Unternehmen aufeinander acht gibt – und das auch dann, wenn es einmal etwas hektischer zu und her geht. Familienfreundlichkeit heisst auch, dass sich die Geschäftsleitung bewusst ist, dass Beruf und Privatleben heute näher beieinander sind als früher. Das wiederum führt dazu, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ganz individuelle Bedürfnisse mitbringt. Dies besonders auch in einem heterogenen Umfeld eines Holzbauunternehmens. Die bestehenden Bedürfnisse gilt es ernst zu nehmen und regelmässig aufs Neue zu thematisieren.

### Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Wir sind ein Familienunternehmen und legen entsprechend grossen Wert auf das Thema Familienfreundlichkeit. Die Chance, uns von einer Fachstelle von aussen beurteilen zu lassen, wollten wir uns deshalb nicht entgehen lassen. Ausserdem war es interessant zu erfahren, wie



*Gabriela Bischoff arbeitet als Personalfachfrau bei der Renggli AG.*

### Renggli AG

**Branche:** Holzbau

**Standorte:** Schötz, Sursee, Granges-Paccot, Muralto

**Gründung:** 1923

**Personalbestand:** ca. 200 Mitarbeitende (rund 20% Frauen, 80% Männer)

**Teilzeitmitarbeitende:** ca. 50 Mitarbeitende (50% Frauen, 50% Männer)

[www.renggli-haus.ch](http://www.renggli-haus.ch)

### Konkret umgesetzt — Unsere Beispiele für mehr Familienfreundlichkeit:

- ▶ Hinweis auf Kinderbetreuung in der Region: [www.kinderbetreuung.lu.ch](http://www.kinderbetreuung.lu.ch)
- ▶ Ausbau der Teilzeitstellen

die Renggli AG im Vergleich zu anderen Unternehmen dasteht. Zu guter Letzt können mit dem Familienfreundlichkeits-Check Ideen und Inputs der Projekt-Teilnehmenden auch in die eigene Unternehmung miteinfließen. Der Austausch war spannend und wertvoll.

### Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

Das Thema Teilzeitarbeit ist bei uns ein Bedürfnis, das nach wie vor wächst. Wir sind sehr offen für diese Thematik und versuchen jeweils so individuell wie möglich auf die Wünsche der Mitarbeitenden einzugehen. Fortschrittlich sind wir auch bei den unbezahlten Urlauben. Wenn jemand ein «Time-Out» braucht – aus was für Gründen auch immer – kommen wir diesem Wunsch, wenn immer möglich, entgegen.

### Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmassnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?

Wir haben unter anderem die Teilzeitstellen weiter ausgebaut. Es sind jedoch auch simple Massnahmen, mit denen sich bereits eine Wirkung erzielen lässt – zum Beispiel beim Thema Kinderbetreuung. Wir können unseren Mitarbeitenden zwar keine eigenen Krippenplätze anbieten, wir können sie aber auf bestehende Angebote in der Region aufmerksam machen. Deshalb haben wir auf dem Intranet den Link zur Webseite [www.kinderbetreuung.lu.ch](http://www.kinderbetreuung.lu.ch) aufgeschaltet. Dort werden interessierte Eltern bei der Suche nach einem geeigneten Betreuungsplatz unterstützt.

Text: Daniel Schriber, Schriber Kommunikation GmbH

### So engagiert sich der Kanton Luzern

Der Kanton Luzern will aktiv zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen führt deshalb von 2012 bis 2015 ein Projekt zur Förderung familienfreundlicher Rahmenbedingungen in Unternehmen durch. Unterstützt wird das Projekt von regionalen Wirtschaftsverbänden, prominenten Botschafterinnen und Botschaftern aus Wirtschaft und Politik sowie von Finanzhilfen nach Gleichstellungsgesetz.

Informationen und Tools für Unternehmen:

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)



*Das Familienunternehmen Renggli AG geht mit der Zeit und baut auf Familienfreundlichkeit.*

### Familienfreundlichkeits-Check für KMU

«Unternehmen sind sehr daran interessiert, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben zu ermöglichen – vermehrt auch KMU», sagt Daniel Huber von der Fachstelle UND. Diese hat einen KMU-Check entwickelt, der auf die besonderen Begebenheiten und Bedürfnisse von KMU zugeschnitten ist. «Wir zeigen den Unternehmen ihre Stärken und vorhandenes Verbesserungspotenzial auf», erklärt Huber. 12 Luzerner KMU führten den Check im Rahmen des Projekts «Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern» durch.

[www.und-online.ch](http://www.und-online.ch)

KANTON LUZERN

Gesundheits- und Sozialdepartement  
**Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG)**  
**Fachstelle Gesellschaftsfragen**

Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439, 6002 Luzern

Telefon 041 228 67 12

Telefax 041 228 51 76

[gesellschaftsfragen@lu.ch](mailto:gesellschaftsfragen@lu.ch)

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

# Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern Luzerner KMU im Portrait

**Sonnmat Luzern**

## «Familienfreundlichkeit braucht Zeit»

*Die Sonnmat ist seit über 100 Jahren eine feste Institution in der Stadt Luzern. Direktorin Annette Badillo ist überzeugt: Wenn die Mitarbeitenden zufrieden sind, hat das eine direkte Auswirkung auf die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden. Auch deshalb legt die Geschäftsführerin grossen Wert auf familienfreundliche Arbeitsbedingungen.*

### Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

Annette Badillo: Als beruflich engagierte Frau, die selber Kinder hat, weiss ich aus eigener Erfahrung, wie anspruchsvoll es ist, Beruf und Familie in Einklang zu bringen. In einem Betrieb wie der Sonnmat, in dem ein Grossteil der Belegschaft Frauen sind, spielt das Thema eine besonders wichtige Rolle. Die oberste Maxime ist und bleibt aber eine hohe Dienstleistungsqualität und die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden. Fakt ist aber: Wenn die Mitarbeitenden zufrieden sind, hat das eine positive Auswirkung auf die Kundschaft.

### Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Es ist kein Geheimnis, dass in unserem Sektor ein Fachkräftemangel besteht. Im Klartext bedeutet das: Wenn wir keine Sorge zu unseren Mitarbeitenden tragen, sind wir irgendwann nicht mehr ausreichend konkurrenzfähig. Der Familienfreundlichkeits-Check bot uns eine tolle Gelegenheit zu erkennen, in welchen Bereichen wir gute Arbeit leisten und wo Verbesserungspotenzial besteht. Interessant war es zudem, zu erfahren, wie andere Unternehmen mit dem Thema Familienfreundlichkeit umgehen. Ich habe festgestellt, dass die meisten Betriebe ähnliche



*Annette Badillo ist Direktorin der Sonnmat Luzern.*

#### **Sonnmat Luzern**

**Branche:** Kurhotel & Residenz

**Standort:** Luzern

**Gründung:** 1910

**Personalbestand:** 122 Mitarbeitende  
(93 Frauen, 29 Männer)

Teilzeitmitarbeitende: 46 Mitarbeitende  
(37 Frauen, 9 Männer)

[www.sonnmat.ch](http://www.sonnmat.ch)

#### **Konkret umgesetzt — Unsere Beispiele für mehr Familienfreundlichkeit:**

- ▶ Teilzeitarbeit fördern — auch im Kader
- ▶ Vereinbarkeit von Beruf und Familie im jährlichen Mitarbeitendengespräch ansprechen
- ▶ Familienfreundlichkeit im Unternehmensleitbild verankern

Herausforderungen zu meistern haben. Die geniale Lösung haben wir noch nicht entdeckt.

### Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

Wir legen Wert auf gute Rahmenbedingungen. Ein Beispiel dafür ist die betriebliche Gesundheitsförderung. Die Mitarbeitenden können unsere Anlagen nutzen und werden im Bereich der Arbeitsplatz-Ergonomie unterstützt. Dadurch sinkt der Stress, und das Wohlbefinden steigt – und das wiederum wirkt sich positiv auf die Familienfreundlichkeit aus. Wir versuchen zudem individuell auf die Bedürfnisse einzelner Mitarbeitenden einzugehen. So sind wir zum Beispiel offen für Anfragen nach unbezahltem Urlaub.

### Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmassnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?

Die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit ist bei uns ein grosses Thema. Wir wollen die Teilzeitarbeit weiter fördern – auch auf Kaderebene. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird zudem mit allen Mitarbeitenden ein Mal pro Jahr im Mitarbeitendengespräch besprochen. Dabei geht es nicht nur um die Bedürfnisse junger Eltern, sondern zum Beispiel auch um die Angehörigenpflege. Ein Thema, welches immer wichtiger wird. Neu ist die Familienfreundlichkeit auch in unserem Unternehmensleitbild festgehalten. Für mich ist klar: Gut Ding will Weile haben. Familienfreundlichkeit braucht Zeit – diese nehmen wir uns.

Text: Daniel Schriber, Schriber Kommunikation GmbH

### So engagiert sich der Kanton Luzern

Der Kanton Luzern will aktiv zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen führt deshalb von 2012 bis 2015 ein Projekt zur Förderung familienfreundlicher Rahmenbedingungen in Unternehmen durch. Unterstützt wird das Projekt von regionalen Wirtschaftsverbänden, prominenten Botschafterinnen und Botschaftern aus Wirtschaft und Politik sowie von Finanzhilfen nach Gleichstellungsgesetz.

Informationen und Tools für Unternehmen:

[www.disg.lu.ch/  
familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)



*Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden der Sonnmatt Luzern wirkt sich auch positiv auf die Kundschaft aus.*

### Familienfreundlichkeits-Check für KMU

«Unternehmen sind sehr daran interessiert, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben zu ermöglichen – vermehrt auch KMU», sagt Daniel Huber von der Fachstelle UND. Diese hat einen KMU-Check entwickelt, der auf die besonderen Begebenheiten und Bedürfnisse von KMU zugeschnitten ist. «Wir zeigen den Unternehmen ihre Stärken und vorhandenes Verbesserungspotenzial auf», erklärt Huber. 12 Luzerner KMU führten den Check im Rahmen des Projekts «Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern» durch.

[www.und-online.ch](http://www.und-online.ch)

KANTON  
LUZERN

Gesundheits- und Sozialdepartement  
**Dienststelle Soziales und  
Gesellschaft (DISG)**  
**Fachstelle Gesellschaftsfragen**  
Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439, 6002 Luzern  
Telefon 041 228 67 12  
Telefax 041 228 51 76  
gesellschaftsfragen@lu.ch  
[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

# Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern Luzerner KMU im Portrait

## Truvag Treuhand AG

### «Familienfreundlichkeit erfordert Flexibilität von allen»

*Die Truvag Treuhand AG hat am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen und dabei in verschiedenen Bereichen Optimierungspotenzial festgestellt. Um die gesetzten Ziele zu erreichen, bedarf es Flexibilität von der Geschäftsleitung, den Mitarbeitenden – aber auch von der Kundschaft.*

#### Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

Fritz Suter: Familienfreundlichkeit bedeutet für mich, dass die familiären Verpflichtungen mit der beruflichen Tätigkeit möglichst optimal kombiniert werden können. Hier ist von allen Seiten hohe Flexibilität gefordert.

#### Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Wir wollten ganz grundsätzlich in Erfahrung bringen, wo die Truvag Treuhand AG im Vergleich zu andern Firmen bezüglich Familienfreundlichkeit steht. Dieser Erfahrungsaustausch war sehr wertvoll.

#### Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

Unserem Unternehmen wurde attestiert, dass die Truvag-Mitarbeitenden die Bereiche Familie / Privatleben und Beruf recht gut vereinbaren können. Es wurde aber auch Spielraum für Verbesserungen aufgezeigt. Ein Beispiel: Die Nachfrage nach Teilzeitarbeit ist auch bei der Truvag Treuhand AG ein Dauerthema. Gleichzeitig stehen im Treuhand- und Immobilien-Bereich oft Fragestellungen im Raum, die sehr kurzfristig bearbeitet und beantwortet werden müssen. Hier müssen die Teammit-



*Fritz Suter ist stellvertretender CEO der Truvag Treuhand AG.*

#### Truvag Treuhand AG

**Branche:** Treuhand und Immobilien

**Standorte:** Sursee, Luzern Reiden, Willisau

**Gründung:** 1961

**Personalbestand:** 100 (48 Frauen, 52 Männer)

**Teilzeitmitarbeitende:** 19 Mitarbeitende (14 Frauen, 5 Männer)

[www.truvag.ch](http://www.truvag.ch)

**Konkret umgesetzt – Unsere Beispiele für mehr Familienfreundlichkeit:**

- ▶ 16 Wochen Mutterschaftsurlaub, 100% bezahlt
- ▶ Pensen-Reduktion auf 80% ermöglicht
- ▶ gelockerte Blockzeiten
- ▶ Ausgedehnter Persönlichkeitsschutz

glieder bereit sein, teilzeitbedingte Absenzen von Arbeitskolleginnen und -kollegen abzufedern. Dies kann bedeuten, dass man halt mal erst um 19 Uhr, statt um 17 Uhr das Büro verlassen kann, damit die Bedürfnisse der Kundschaft gleichwohl abgedeckt sind. Gerade die Ermöglichung von Teilzeitpensen erfordert von allen involvierten Seiten hohe Flexibilität. Dies nicht nur von den Teammitgliedern, sondern auch von der Kundschaft, die sich darauf einstellen muss, dass ihr Berater oder ihre Beraterin möglicherweise nur an bestimmten Tagen pro Woche erreichbar ist. Hier muss unsere Gesellschaft geistig auch noch einen Schritt nach vorne machen.

### **Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmassnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?**

Viele der angeregten Massnahmen sind für uns interessant. Da praktisch alle Massnahmen auch auf der Kostenseite etwas auslösen, prüfen wir sorgfältig, was wir umsetzen können. Seit dem 1.1.2015 bieten wir werdenden Müttern 16 Wochen Mutterschaftsurlaub – zu 100% bezahlt. Ebenfalls haben wir uns dafür entschieden, eine Pensen-Reduktion auf 80% für alle Mitarbeitenden möglich zu machen. Zugunsten flexiblerer Arbeitsbedingungen haben wir auch unsere Blockzeiten gelockert. All diese Regelungen sind in unserem Mitarbeitenden-Handbuch festgehalten, das wir im Zuge des Projekts überarbeitet haben. Beispielsweise haben wir darin auch den Persönlichkeitsschutz ausgebaut und uns klar gegen Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ausgesprochen. Wir sind überzeugt davon, dass sich diese verschiedenen Investitionen mittel- und langfristig für die Truvag Treuhand AG rechnen werden.

Text: Daniel Schriber, Schriber Kommunikation GmbH



*Die Truvag Treuhand AG kann bei der Umsetzung von Teilzeitarbeit auch auf die Flexibilität der Kundschaft zählen.*

### **Familienfreundlichkeits-Check für KMU**

«Unternehmen sind sehr daran interessiert, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben zu ermöglichen – vermehrt auch KMU», sagt Daniel Huber von der Fachstelle UND. Diese hat einen KMU-Check entwickelt, der auf die besonderen Begebenheiten und Bedürfnisse von KMU zugeschnitten ist. «Wir zeigen den Unternehmen ihre Stärken und vorhandenes Verbesserungspotenzial auf», erklärt Huber. 12 Luzerner KMU führten den Check im Rahmen des Projekts «Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern» durch.

[www.und-online.ch](http://www.und-online.ch)

### **So engagiert sich der Kanton Luzern**

Der Kanton Luzern will aktiv zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen führt deshalb von 2012 bis 2015 ein Projekt zur Förderung familienfreundlicher Rahmenbedingungen in Unternehmen durch. Unterstützt wird das Projekt von regionalen Wirtschaftsverbänden, prominenten Botschafterinnen und Botschaftern aus Wirtschaft und Politik sowie von Finanzhilfen nach Gleichstellungsgesetz.

Informationen und Tools für Unternehmen:

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

KANTON LUZERN

Gesundheits- und Sozialdepartement  
**Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG)**  
**Fachstelle Gesellschaftsfragen**  
Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439, 6002 Luzern  
Telefon 041 228 67 12  
Telefax 041 228 51 76  
[gesellschaftsfragen@lu.ch](mailto:gesellschaftsfragen@lu.ch)  
[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

# Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern Luzerner KMU im Portrait

## Zeit AG

### «Teilzeit ist eine Frage des richtigen Masses»

*Ivo Muri, Inhaber und Verwaltungsrat der Zeit AG, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema Zeitwirtschaft. Teilzeitarbeit begegnet Muri mit Skepsis. Er plädiert offen für mehr Regeln und weniger Flexibilität.*

#### Woran denken Sie beim Thema Familienfreundlichkeit?

Ivo Muri: Familienfreundlichkeit ist ein Schlagwort, das oftmals mit flexiblen Arbeitszeiten oder ähnlichen Themen gleichgesetzt wird. Ich halte das für problematisch. Diese grenzenlose Flexibilität, diese 24-Stunden-Ansprechbarkeit – das alles bedeutet oftmals das Gegenteil von Familienfreundlichkeit. Als Zeitforscher habe ich mich intensiv mit der Thematik befasst. Ich bin überzeugt, dass die Menschen von einem geregelten Tagesablauf profitieren. Wir brauchen gemeinsame freie Feierabende, freie Samstage und Sonntage – sonst leidet unsere Kultur als Ganzes und vor allem auch die Familienfreundlichkeit.

#### Warum haben Sie am Familienfreundlichkeits-Check teilgenommen?

Weil ich gemerkt habe, dass viel Erklärungsbedarf besteht. Ich wollte meine langjährige Erfahrung als Zeitforscher in das Projekt einbringen und dabei auch kritische Gedanken einbringen. Es gibt jedoch viele vorgefasste Meinungen darüber, welche Arbeitsbedingungen familienfreundlich sind. Das macht eine Diskussion schwierig. Diese wäre aber wichtig, denn die aktuellen Entwicklungen fordern viele Unternehmen heraus oder überfordern sie sogar.



*Ivo Muri ist Inhaber und Verwaltungsrat der Zeit AG.*

#### Zeit AG

**Branche:** Zeitwirtschaft und Zutrittsmanagement

**Standort:** Sursee

**Gründung:** 1994

**Personalbestand:** 60 Mitarbeitende (45 Männer, 15 Frauen)

**Teilzeitmitarbeitende:** 5 Mitarbeitende (4 Frauen, 1 Mann)

[www.zeitag.ch](http://www.zeitag.ch)

#### Konkret umgesetzt — Unsere Beispiele für mehr Familienfreundlichkeit:

- ▶ Merkblatt für werdende Mütter und Väter
- ▶ Klare Regeln für den Mutterschaftsurlaub
- ▶ Vereinbarkeit von Beruf und Familie im jährlichen Mitarbeitendengespräch ansprechen
- ▶ Kriterien Kriterien für Teilzeitarbeit

## Wo liegen Ihre Stärken im Bereich Familienfreundlichkeit?

Vorweg dies: Im Rahmen des Familienfreundlichkeits-Check wurde Teilzeitarbeit als mögliche Massnahme vorgeschlagen. Die Möglichkeit, Teilzeit zu arbeiten, wird somit per se als «familienfreundlich» beurteilt. Wie bereits weiter oben erläutert, sehe ich das anders. Ich denke, dass die Zeit AG beim Thema Familienfreundlichkeit sehr gut dasteht. Unsere Arbeitsbedingungen sind klar geregelt und fair. Meiner Meinung nach müsste der Trend nicht hin zu mehr Flexibilität, sondern hin zu weniger Planungszwang gehen. Natürlich sehe ich nicht alles Schwarz-Weiss: Wie bei allem, geht es auch beim Thema Teilzeit darum, für die richtige Funktion, am richtigen Ort, die richtige Arbeitszeitregelung zu finden.

## Haben Sie aufgrund des KMU-Checks konkrete Verbesserungsmassnahmen in Angriff genommen oder sogar schon umgesetzt?

Wir haben verschiedene Massnahmen umgesetzt: Nebst einem neuen Merkblatt für werdende Mütter und Väter haben wir die Regeln für den Mutterschaftsurlaub klarer definiert und unsere Website mit den Anstellungs- und Arbeitsbedingungen ergänzt. Ausserdem wird das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Mitarbeitenden- und Austrittsgesprächen thematisiert. Wir haben ausserdem das Thema Teilzeit aufgenommen und konkrete Kriterien definiert, mit welchen wir feststellen können, in welchen Bereichen Teilzeitarbeit für uns denkbar ist und wo nicht. Klar ist für mich: Teilzeit ist immer auch eine Frage des richtigen Masses. Dabei stellt sich auch die Frage, welche Auswirkungen ein Teilzeitpensum auf das Unternehmen und auf den Mitarbeitenden hat. Was vielen Unternehmen heute noch fehlt, sind messbare Kriterien mit welchen sich diese Fragen beantworten lassen. Hier können wir als Fachpersonen in Sachen Zeitwirtschaft Unterstützung bieten.



*Familienfreundliche Unternehmensbedingungen brauchen einen massvollen Umgang mit Regeln und Flexibilität.*

## Familienfreundlichkeits-Check für KMU

«Unternehmen sind sehr daran interessiert, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben zu ermöglichen — vermehrt auch KMU», sagt Daniel Huber von der Fachstelle UND. Diese hat einen KMU-Check entwickelt, der auf die besonderen Begebenheiten und Bedürfnisse von KMU zugeschnitten ist. «Wir zeigen den Unternehmen ihre Stärken und vorhandenes Verbesserungspotenzial auf», erklärt Huber. 12 Luzerner KMU führten den Check im Rahmen des Projekts «Familienfreundliche Unternehmen im Kanton Luzern» durch.

[www.und-online.ch](http://www.und-online.ch)

## So engagiert sich der Kanton Luzern

Der Kanton Luzern will aktiv zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen führt deshalb von 2012 bis 2015 ein Projekt zur Förderung familienfreundlicher Rahmenbedingungen in Unternehmen durch. Unterstützt wird das Projekt von regionalen Wirtschaftsverbänden, prominenten Botschafterinnen und Botschaftern aus Wirtschaft und Politik sowie von Finanzhilfen nach Gleichstellungsgesetz.

Informationen und Tools für Unternehmen:

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)

Text:

Daniel Schriber,  
Schriber Kommunikation GmbH

KANTON  
LUZERN

Gesundheits- und Sozialdepartement  
**Dienststelle Soziales und  
Gesellschaft (DISG)**  
**Fachstelle Gesellschaftsfragen**

Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439, 6002 Luzern

Telefon 041 228 67 12

Telefax 041 228 51 76

[gesellschaftsfragen@lu.ch](mailto:gesellschaftsfragen@lu.ch)

[www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit](http://www.disg.lu.ch/familienfreundlichkeit)